

Wie bereits die letzten 2 Jahre, in denen ich an einem Fliegerlager teilgenommen habe, gab es schon Tage vor dem diesjährigen Lager große Vorfreude bei mir. Ich hatte im Kopf wie schön so eine Woche ist, in der man zu einem neuen, unbekanntem Flugplatz, fährt. Und das nur aus einem Grund, Segelfliegen. Das Ziel dieses Jahr hieß Hattorf, was mir überhaupt nicht bekannt vorkam. Allerdings finde ich es interessant an neuen Plätzen zu starten und zu landen. Ich finde, dass man auf die Art und Weise sehr gut darauf vorbereitet wird bei späteren Streckenflügen auch zur Not an unbekanntem Plätzen landen zu können. Je mehr man sieht, desto mehr weiß man darüber wie Flugplätze sein können und was für Besonderheiten einen erwarten können. Das Wetter war zwar schon von Beginn an vielleicht nicht das allerbeste, allerdings wurden die Tage sehr gut genutzt, sodass ich gleich am ersten Tag auch in die Luft kam. Und nach einem weiteren Tag, voller Übungsflüge, folgte ein Tag den ich sicher nicht vergessen werde. Nachdem ich an diesem Tag noch drei Übungsflüge absolvierte, hieß es auf einmal, dass der andere Fluglehrer jetzt nochmal eine ganz normale Platzrunde fliegen wird. Da war mir bewusst, dass ich gleich alleine fliegen werde und kurze Zeit später war es auch soweit. Ich saß alleine in dem Doppelsitzer, bereit zu meinem ersten Alleinflug, und das an einem fremden Platz. Es war ein tolles Gefühl zu wissen, dass ich endlich wirklich ganz alleine fliege. Es ist natürlich, auch aufgrund des fehlenden Gewichts auf dem hinteren Sitz, etwas Neues aber einfach fünf unvergessliche Minuten. Auch wenn die Bedingungen bei der Landung nicht optimal waren, bin ich sicher auf den Boden zurückgekommen, dank der Ausbildung der Fluglehrer.

Fabrice Quadt